Nr. 90 Kamen, Freitag den 1. August 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Helgoländer
Hüte
bester Sonnenschutz bei der Erntearbeit sind wieder vorrätig.
Stck. **85** Pfg.
F. W. Heineke
Kamen.

Neu eingelegt:
Abwaschbare Wäsche
Kragen, Serviteurs u. Manschetten, weiß und farbig in best. Qualität
F. W. Heineke
Kamen.

Weiße
Batist-blusen
noch in **großer Auswahl** vorrätig.
F. W. Heineke
Kamen.

Leichte Zwirnhosen,
Leichte **Zwirnjoppen,**
Lodenjoppen,
Lüsterjoppen
empfiehlt in großer Auswahl
F. W. Heineke
Kamen.

Der Balkankrieg.

Die Friedenskonferenz

in Bukarest begann am Mittwoch um 4 Uhr. Vom ersten Augenblick an herrschte bei den Besprechungen vollkommene Courtoisie. Ministerpräsident Majorescu hieß die Erschienenen im Namen des Königs und der rumänischen Regierung willkommen. Ministerpräsident Pasitsch bat im Namen der Versammelten den Ministerpräsidenten Majorescu, den dauernden Vorsitz bei der Konferenz zu übernehmen. Dieser Vorschlag wurde mit Beifall aufgenommen. Majorescu hielt sodann eine Ansprache, auf welche Ministerpräsident Venizelos erwiderte und erklärte, daß die Missionen dem **Vorschlag einer Suspendierung der Feindseligkeiten** zustimmten. Tontschew, der sich dem Vorschlag anschloß, drückte den Wunsch aus, daß alle Missionen von dem gleichen Geist der Versöhnlichkeit beseelt seien, wie die bulgarische. Die Sitzung wurde dann unterbrochen, um den militärischen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, das Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten zu redigieren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung billigte die Konferenz das Protokoll über einen **Waffenstillstand von fünf Tagen.** Vier Exemplare wurden den Chefs der Missionen übergeben, damit sie an die Hauptquartiere telegraphiert würden. Alle Bevollmächtigten verzeichneten mit lebhafter Genugtuung die einmütige Zustimmung zu dem Waffenstillstand. Die Konferenz vertagte sich dann auf Donnerstag 4 Uhr nachmittags. — Um 6 Uhr wurde Ministerpräsident Venizelos vom König in Audienz empfangen.

Wie das griechische Ministerium des Aeußern mitteilt haben die militärischen Delegierten in Bukarest für die Einstellung der Feindseligkeiten einstimmig Bedingungen beschlossen, in denen es heißt:

Die Demarkationslinie, die durch weiße Fahnen gekennzeichnet wird, wird in gleicher Entfernung von den am 31. Juli mittags von den gegenseitigen Vorposten besetzten Linien festgelegt. Der Waffenstillstand beginnt am 31. Juli mittags 12 Uhr und dauert fünf Tage. Die Kriegführenden werden sich die getroffenen Bestimmungen gegenseitig mitteilen, damit auf allen Fronten die Feindseligkeiten gleichzeitig aufhören. Die Hauptquartiere werden dringend benachrichtigt werden, um die notwendigen Befehle erteilen zu können.

Diplomatisches Zwischenspiel.

Das rumänische amtlich inspirierte Blatt „Universul" richtet an die Gegner Bulgariens eine freundliche Warnung, keine übertriebenen territorialen Forderungen zu stellen. Es sei von großer Bedeutung, daß Bulgarien von seinen früheren Verbündeten nicht ungerecht behandelt werde; es könne der Erfolge des ersten Teiles des Krieges nicht beraubt werden, vielmehr müsse man ihm in vernünftigen Grenzen die Möglichkeit lassen, möglichst rasch die Folgen seiner Fehler wieder gutzumachen. — Der Wink scheint von dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos rasch verstanden worden zu sein. Er erklärte in einem Interview dem Korrespondenten des „N. Wien. Tagebl.", daß die Griechen im Laufe der militärischen Aktionen aus strategischen Gründen Gebietsteile besetzt hätten, auf deren endgültigen Besitz sie keinerlei Anspruch erhöben. Was Adrianopel und Thrazien betreffe, so betrachteten die Verbündeten diese Gebiete als zu Bulgarien gehörig, und sie seien überzeugt, daß Europa nicht zulassen werde, daß dieser Besitz Bulgarien entrissen werde. Irgendwelche Bürgschaft oder Hilfe, daß diese Gebiete Bulgarien verbleiben, würden die Verbündeten aber nicht leisten, auch bei der Festsetzung der neuen Grenze etwaige Verluste der Bulgaren in dem von der Türkei besetzten Gebiete nicht berücksichtigen können.

Türkische Hartnäckigkeit.

Enver Bei telegraphierte aus Adrianopel nach Konstantinopel, er würde sich weigern, mit seinen Truppen wieder aus Adrianopel abzuziehen, selbst wenn dadurch das Kabinett gestürzt werden sollte. Auch der Minister des Innern, Talaat, erklärte, die Türkei werde nicht aus Adrianopel weichen.

Ein bulgarischer Erfolg.

Der Berliner bulgarischen Gesandtschaft ist am 31. Juli folgende Depesche aus dem bulgarischen Hauptquartier zugegangen: Auf dem linken Flügel haben die bulgarischen Truppen Mehomia und Bansco erobert; auf diese Weise ist die griechische Kommunikationslinie, die entlang des Flusses Metka geht, abgeschnitten worden. Viele Trains und Parks wurden erobert. Die Einnahme von Petschowo und Bansco hat die Lage der griechischen Armee bei Djumaja kritisch gemacht. — Des weiteren meldet die Agence Bulgare aus Sofia: „Auf der ganzen Front der Truppen, die gegen die Serben operieren, herrschte am Mittwoch Ruhe. Zahlreiche griechische Truppenabteilungen suchten in der Richtung auf die Höhen von Zanoga, Baztepe und auf den Berg Malesch vorzurücken, wurden aber von den bulgarischen Truppen zurückgeschlagen, die alsdann die Offensive ergriffen, sich zu Herren des Oberlaufs der Bregalnitza und der Ebene von Petschevo machten und so die griechische und die serbische Armee trennten. Gegenüber dem äußersten linken Flügel in dem Tale der Mesta wurden die Griechen zum Rückzug gezwungen und mußten einen großen Teil ihres Trains mit erheblichen Mengen von Lebensmitteln zurücklassen. Die ganze Ebene von Razlog ist von griechischen Truppen gesäubert.

—ll—

Deutsches Reich.

Zum Postverkehr zwischen Deutschland und Amerika. Der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten Burleson teilt mit, daß mit der deutschen Postbehörde ein Uebereinkommen getroffen worden sei, wonach zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Postgüter mit flüssigen Oelen, Pasten, Salben und anderen leichtflüssigen Artikeln zur Beförderung zugelassen werden sollen, wenn sie den postalischen Bestimmungen gemäß verpackt sind.

Keine Begünstigung ausländischen Weines mehr. Verträge und Gesetze habe in einigen deutschen Staaten zu einer steuerlichen Bevorzugung ausländischen Weines vor dem inländischen geführt, mit der sich in der vergangenen Session der Reichstag eingehend beschäftigt hat. Jetzt sind, wie man dem „Tag" schreibt, die Regierungen der betroffenen Staaten am Werke, diesen Zustand zu beseitigen. In Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen und Württemberg bestehen staatliche oder kommunale Weinsteuern. Nun bestimmt der zwischen diesen Ländern und dem Norddeutschen Bunde 1867 abgeschlossene Vertrag über die Fortdauer des Zoll- und Handels-Vereins, daß von allen bei der Einfuhr mit mehr als 3 ℳ vom Doppelzentner belegten Erzeugnissen keine weitere Abgabe irgendeiner Art, sei es für Rechnung des Staates oder von Gemeinden, erhoben werden darf, jedoch mit Vorbehalt derjenigen inneren Steuern, die in einem Bundesstaat auf die weitere Verarbeitung oder auf anderweitige Bereitungen aus solchen Erzeugnissen allgemein gelegt sind. Die genannten Staaten beantragen jetzt beim Bundesrat, durch Reichsgesetz den Wein von dieser Bestimmung auszunehmen, um den ausländischen ebenso besteuern zu können wie den inländischen.

Ausland.

Der Heeresetat im englischen Unterhaus.

Bei der Beratung des Heeresetats beantragte die Opposition eine Reduktion als Kritik der allgemeinen Politik des Kriegsamtes. Die erforderliche Zahl von Armeeflugzeugen bildete den Hauptstreitpunkt. Die Opposition erschien in großer Zahl zur Abstimmung. Obwohl die Besetzung des Hauses während der ganzen Sitzung nur schwach gewesen war, wurde der Reduktionsantrag doch mit 280 gegen 247 Stimmen abgelehnt. Die Ministeriellen brachen in lauten Beifall aus, als sie sahen, daß sie einer Niederlage entgangen waren. Die Unionisten gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die Majorität der Regierung so klein war.

Zum Streik in Südafrika.

Der Sekretär des Eisenbahnerverbandes in Johannesburg erklärte, daß die Eisenbahner sich von der revolutionären Propaganda vollständig lossagen. Die Arbeiter in dem Güterbahnhof von Johannesburg hielten am Mittwoch eine nicht offizielle Abstimmung ab, die eine große Mehrheit gegen den Streik ergab. Die Behörden sind überzeugt, den Verkehr aufrechterhalten zu können.

Die Ereignisse in China.

Die Regierungstruppen treffen Vorbereitungen für eine Schlacht in der Nähe von Saho. Alle verfügbaren Truppen in Hankau wurden mit großer Eile an die Front befördert. Die Artillerie der Nordchinesen besteht aus 40 Geschützen. — Nach Schanghai ist die Nachricht gelangt, daß Nanking sich der Regierung des Nordens wieder unterworfen hat. Die Nachricht ist durch Funkspruch eines der vor Nanking ankernden Schiffe bestätigt worden.

Castros Rückkehr nach Venezuela?

In Willemstad auf Curaçao sind Gerüchte im Umlauf, daß die Anhänger Castros Coro in Venezuela einnahmen und den Gouverneur und General Jurado festnahmen. Außerdem verlautet, daß Castro am Mittwoch in Venezuela gelandet sei. Die politische Lage in Venezuela ist kritisch. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten wurden verhaftet. Eine Anzahl von Anhängern Castros, darunter zwei seiner Neffen, reisten heimlich von Neuyork nach Coro und Bogota ab. Die Neuyorker Blätter melden, daß die Anhänger Castros eine Revolution vorbereiten. — Durch die Gesandtschaft Venezuelas in Berlin werden die vorstehenden Meldungen in Abrede gestellt. Castro selbst befinde sich in Dresden und in Venezuela herrsche völlige Ruhe.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Der „Vorwärts" begann am Mittwoch mit der Veröffentlichung des Berichtes des Parteivorstandes an den Parteitag zu Jena. Der allgemeine Teil geht zunächst auf die Steigerung der Lebensmittelpreise ein und stellt fest, daß Deutschland seit einer Reihe von Jahren nahezu regelmäßig im Spätsommer oder Herbst von einem Aufstieg der Lebensmittelpreise, besonders für Fleisch, heimgesucht wird. Der Bericht erinnert an die einstimmige debattelose Annahme der Teuerungsresolution auf dem Chemnitzer Parteitage, durch die das arbeitende Volk zu einer wuchtigen Bewegung gegen die herrschende Agrarpolitik veranlaßt wurde.

Der Bericht kommt sodann auf die Wehrvorlage zu sprechen und führt dazu aus: Den Imperialisten wären die Vorgänge auf dem Balkan willkommener Vorwand zu weiteren Rüstungstreibereien gewesen. Unter dem Hinweis auf die „Machtverschiebung am Balkan" brachte die Reichsregierung dann auch im Reichstag eine Militärvorlage ein, „die alles übertraf, was selbst militärbegeisterte Kreise für möglich gehalten hatten". Die Wehrvorlage wird sodann als direkter Anlaß zu der Berner Verständigungskonferenz zu Pfingsten 1913 bezeichnet, zu der sich 156 französische und deutsche Abgeordnete eingefunden hatten. Während aber aus Frankreich 83 bürgerliche Parlamentarier an der Konferenz teilnahmen, waren aus Deutschland nur sechs, und zwar vier Volksparteiler und zwei Elsässer, erschienen. Dies sei kennzeichnend für den bürgerlichen Liberalismus in Deutschland, so meint der Bericht, der bis auf einen kleinen Rest dem Imperialismus vollständig verfallen sei.

Ueber das Regierungsjubiläum des Kaisers wagt der Bericht wörtlich zu schreiben:

„In den Kreisen der deutschen „Patrioten" hatte man der Hoffnung gelebt, durch immer neue, mit viel Lärm im ganzen Reiche inszenierte Jahrhundertfeiern das Volk in einen großen nationalen Rausch versetzen zu können. Es ist ganz anders gekommen. Und die Art und Weise, wie das 25jährige Regierungsjubiläum Wilhelms II. offiziell in Szene gesetzt wurde, wirkte ernüchternd auf viele, die noch bei irgendeiner der Jahrhundertfeiern in „nationaler" Stimmung mitgemacht hatten."

Mit den Fortschritten in der Organisation drückt jedoch der Parteivorstand seine Unzufriedenheit aus. Der Bericht sagt, daß die Partei „eine so geringe Mitgliederzunahme zu verzeichnen habe, wie nie zuvor, eine Zunahme, die in ihrer Geringfügigkeit an Stagnation grenzte". Die Mitgliederzahl, die am 1. Juli 1912 970 112 betrug, stieg nämlich bis zum 30. März dieses Jahres nur auf 982 850 Mitglieder, also um 12 748 Mitglieder. Das Hauptkontingent zu dem Mitgliederzuwachs stellten die weiblichen Mitglieder, die um 10 744 zugenommen haben. In 15 Bezirken hat die Mitgliederzahl absolut abgenommen. Hierher gehört auch der Rückgang des Abonnentenstammes der Parteipresse. Am 31. März 1913 betrug sie 1 465 212 gegen 1 478 042 am 30. Juni vorigen Jahres. Die Abonnentenzahl hat sich also um nahezu 13 000 verringert. Das Zentralorgan der Partei hatte nach dem vorjährigen Bericht 165 000 Abonnenten. Am 31. März dieses Jahres betrug der Abonnentenstamm 157 100, also eine Verminderung von 8000. Das ist bei der allgemein auch in Parteikreisen offen anerkannten Unzulänglichkeit des Blattes auch kein Wunder.

Weitere Abschnitte des Berichts befassen sich mit den Nachwahlen zum Reichstag und den preußischen Landtagswahlen. In dem letzteren Abschnitt wird das Problem des Massenstreiks gestreift. Der Bericht sagt dazu:

„Uns allen geht es natürlich zu langsam voran in Preußen. Hier und da wird die Frage erörtert, ob nichts geschehen könne, um schneller zum allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht zu kommen. Es wäre um die Partei schlimm bestellt, wenn es anders wäre. Bevor aber ein gangbarer Weg gewiesen werden kann, der wirklich schneller zum Ziele führt, muß unverdrossen weiter gearbeitet werden wie bisher."

Im übrigen kann der Bericht natürlich nur feststellen, daß die kleine Verschiebung nach links im Landtage an den Machtverhältnissen so gut wie nichts geändert habe. Erfreulich erscheint dem Berichterstatter der Umstand, daß die Sozialdemokratie auch in den deutschen Gemeindevertretungen in steigendem Maße zur Geltung komme. — In den Stadtverordnetenversammlungen von 509 Städten sitzen 2753, in den Gemeindevertretungen von 2973 Landgemeinden 8938, im Magistrat bzw. Gemeindevorstand von 65 Städten 133 und von 120 Landgemeinden 187 Genossen.

Anträge auf Ausschluß aus der Partei wurden 287 gegen 233 im Vorjahre anhängig gemacht. In 96 Fällen wurde auf Ausschluß erkannt. In 10 Fällen traten die Angeschuldigten vorher aus der Organisation aus. Die übrigen Fälle wurden friedlich erledigt. In sechs Fällen wurde auf Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung von Ehrenämtern erkannt.

Aus dem Gerichtssaal.

Regierungsassessor Lewicki wiederum verurteilt. Die Ferienstrafkammer in Kiel verhandelte am Mittwoch gegen den Regierungsassessor Lewicki, der bekanntlich am 6. April wegen passiver Bestechung teilweise in Tateinheit mit Betrug zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Das Reichsgericht hatte dieses Urteil aufgehoben und an die Vorinstanz zur weiteren Verhandlung zurückverwiesen. Lewicki wurde nunmehr wegen fortgesetzten Betruges zu vier Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 3000 ℳ Geldstrafe eventuell für je 15 ℳ einen weiteren Tag Gefängnis verurteilt. Bestechung wurde im Gegensatz zum ersten Urteil nicht angenommen.

Zum Krupp-Prozeß, der bekanntlich am Donnerstag vor dem Berliner Kriegsgericht begann, wird noch bekannt, daß sich demnächst auch vor dem bürgerlichen Berliner Gericht eine Anzahl Personen wegen Beteiligung an den den Angeklagten vom Donnerstag zur Last gelegten Vergehen zur Verhandlung gelangen wird. Ebenso scheint es nahezu sicher, daß auch gegen einige Mitglieder des Direktoriums der Firma Friedrich Krupp A.-G. vorgegangen werden wird, da in der Zentrale in Essen alle Fäden in dieser Affäre zusammengelaufen sind. Der ehemalige Oberfeuerwerker Brand, der ursprünglich in der Zentrale in Essen beschäftigt war, ist in der ausgesprochenen Absicht nach Berlin entsandt worden, hier mit seinen ehemaligen Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen die Verbindungen anzuknüpfen, die der Firma Krupp im Interesse der Erlangung von Nachrichten aus der Militärverwaltung notwendig erschienen. Die Nachrichten haben in der Hauptsache die Angebote der Konkurrenzfirma Ehrhardt in Düsseldorf zum Gegenstande, die bekanntlich, ebenso wie die Firma Krupp, Rohrrücklaufgeschütze, Panzerplatten u. a. m. fabriziert und wiederholt versuchte, Aufträge des Kriegsministeriums an sich zu ziehen, die bis dahin ausschließlich der Firma Krupp zugingen. Mit diesen Konkurrenzangeboten begann die Firma Ehrhardt Ende des Jahres 1900, und da der damalige Leiter der Berliner Filiale Krupps, ein Herr von Schütz, andauernd krank war, entschloß sich die Firma Krupp im Jahre 1906, den bis dahin als Bureauvorsteher der Essener Zentrale beschäftigten Herrn Brand nach Berlin zu entsenden. Schon bald nach seinem Eintritt in die Berliner Filiale entwickelte sich in den in der Voßstraße belegenen Geschäftsräumen der Firma ein außerordentlich reger Verkehr von Militärpersonen, die Brand auf dessen Ersuchen hin die gewünschten Nachrichten übermittelten. In welcher Weise im einzelnen diese Nachrichtenübermittlung vor sich ging, welcher Art die Nachrichten waren, welche Erfolge dieser Verkehr für die Konkurrenzfirma und vor allem für die Sicherheit des Reiches und nicht zuletzt für die Steuerzahler hatte, sollen die Verhandlungen des näheren ergeben.

Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht begannen am Donnerstag früh 9 Uhr mit den üblichen Formalitäten. Nach Verlesung der Anklage beantragte der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Welt, folgendes: „Die Oeffentlichkeit hat meines Erachtens einen Anspruch darauf, daß öffentlich verhandelt werde. Auch die Heeresverwaltung hat, wie ich hiermit ausdrücklich feststelle, das dringendste Interesse an vollkommen öffentlicher Verhandlung. Es sind gegen die Heeresverwaltung die schärfsten Angriffe gerichtet worden. Man hat ihr sogar von der Tribüne des Reichstages aus das Wort „Panama" entgegengeschleudert. Aus diesen Gründen bitte ich dringend um vollkommen öffentliche Verhandlung. Nur dann beantrage ich, die Oeffentlichkeit auszuschließen, wenn die vitalsten Interessen der Landesverteidigung berührt werden. Dies wird dann der Fall sein, wenn die Geheimberichte, welche in dieser Affäre eine Rolle spielen, zur Verlesung gelangen." Diesem Antrag schloß sich Rechtsanwalt Ullrich namens der Angeklagten an. Durch die öffentliche Verhandlung würden die maßlosen gegen sie erhobenen Angriffe auf das Minimum zurückgeführt werden, um das es sich tatsächlich hier handele. — Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, dem Antrag des Staatsanwalts stattzugeben. Hierauf schritt der Verhandlungsleiter Kriegsgerichtsrat Dr. Goerrens zur Vernehmung der ersten beiden Angeklagten, nämlich der Zeugleutnants Tilian und Schleuder.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 2. August. 1788. Thomas Gainsborough, englischer Maler, † London. — 1799. M. Montgolfier, Aeronaut, † Servieres. — 1858. Emma, Königin der Niederlande, bis 31. August 1898 Regentin, * Arolsen. — 1868. König Konstantin von Griechenland, * Athen. — 1870. Angriff der Franzosen auf Saarbrücken. — 1872. Tsai Tjen, Kaiser von China, * Peking. —

Lokales und Provinzielles.

* — **Die Bauernregeln** sagen vom August: „Was der August nicht kocht, läßt der September ungebraten". August Anfang heiß, Winter lang und weiß. Hitze am St. Dominicus (4.), ein strenger Winter kommen muß. Ist's hell am St. Laurentiustag (10.), viel Früchte sich man versprechen mag. Wie das Wetter am Hyppolyt (13.), so es mehrere Tage geschieht. Mariä Himmelfahrt (15.) Sonnenschein, bringt uns viel und guten Wein. Wie Bartholomäitag (24.), sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. Der August muß Hitze haben, sonst wird der Früchte Zahl und Güte begraben. Die Augustwitterung ist besonders auf die Traubenreife von Einfluß. Der Winzer lobt sich den August heiß und trocken, denn er weiß: je mehr Regen, desto weniger Wein. Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen.

* — **Die Tageslänge** geht im August von 15 auf 13 Stunden zurück. Die Abende werden also merklich länger. Es dürfte daher wohl der Hinweis angebracht erscheinen, mit eintretender Dunkelheit die Hausfluren und Treppen zu beleuchten. Bei etwaigen Unglücksfällen infolge mangelhafter oder unterlassener Beleuchtung sind die Hausbesitzer haftpflichtig und können zu hohen Entschädigungen herangezogen werden.

* — **Wer in die Sommerfrische** gehen wollte und für die Zeit seines Aufenthalts dort ein Zimmer gemietet hat, muß die Miete für dasselbe bezahlen, auch wenn durch unvorhergesehene Zwischenfälle (Versetzung durch die Behörde, plötzliche geschäftliche Gebundenheit, Krankheits- oder Todesfall) dem Mieter es unmöglich wird, seine Reise anzutreten und das Zimmer zu benutzen. Man kann jedoch von der Miete in Abzug bringen, was der Vermieter durch anderweitige Vermietung des Zimmers oder in sonstiger Weise erspart. Das Beste in solch unvorhergesehenen Fällen ist natürlich, man einigt sich gütlich mit dem Vermieter.

* — **Weibliche Arbeitskräfte** werden bekanntlich auch bei der preußischen Eisenbahnverwaltung angenommen. Es werden aber nur gesunde, durchaus kräftige Mädchen berücksichtigt, die den Anforderungen auch in körperlicher Hinsicht in vollem Umfange genügen. Blutarme, bleichsüchtige oder nervös veranlagte Bewerberinnen, sowie solche mit schwächlichem Körperbau sind von der Annahme ausgeschlossen.

* — **Falsche Reichsbanknoten zu 20 Mark** sind in neuerer Zeit wieder mehrfach angehalten worden, die sämtlich das Datum 21. April 1910 und die Nr. 3 192 236 trugen. Das Reichsbankdirektorium setzt 3000 Mark Belohnung für denjenigen aus, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser falschen Banknoten bei einer Orts- oder Polizeibehörde, einem Gericht usw. so anzeigt, daß er zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann. Die Fälschungen machen einen verschwommenen Eindruck. Das Datum, das Wort „Reichsbankdirektorium" und die Unterschriften sind dicker ausgefallen, als sie bei den echten Noten sind. Die Strafandrohung ist zum großen Teil unleserlich, zum Teil sehr schlecht aufgedruckt. Es ist deshalb Vorsicht bei Empfang solcher Noten am Platze.

* — **Steuerbefreiung während militärischer Uebungen.** Die übungspflichtigen Reservisten und Landwehrleute seien anläßlich der bevorstehenden oder bereits gemachten militärischen Uebungen darauf aufmerksam gemacht, daß sie für die Monate, in denen sie zur Uebung bei der Truppe herangezogen sind, keine Steuern zu entrichten haben. Wenn auch nur einziger Uebungstag auf einen Monat entfällt, so bleibt doch der ganze Monat steuerfrei. Da jedoch ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht eintritt, so müssen die Betreffenden unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses sich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes melden und die Steuerbefreiung beantragen.

* — An den Sonntagen 3., 10., 17., 24. u. 31. Aug. fahren **Sonderzüge** mit 40 Prozent Fahrpreisermäßigung nach dem Sauerlande. Näheres über Strecken und Preise enthalten die Sonderhefte der Eisenbahndirektion.

* — Wie das Eisenbahnbetriebsamt Essen mitteilt, ist der **Fahrkartenverkauf zu den Ferienzügen nach Berlin** bis zum 4. August ausgedehnt. Auch verkehrt am 6. August zu dem Ferienzug Fbe 1 ein Nachzug.

* — Wie verlautet, wird sich die **nächste Stadtverordnetensitzung** mit einem Antrage zu beschäftigen haben, der dahin geht, die Baukosten für die von der Stadt Kamen gewünschte **Straßenbahnstrecke von hier nach Heeren** voll und ganz auf die Stadt zu übernehmen, weil der Landkreis Hamm und damit auch die Provinz jeden Pfennig Beitrag entschieden verweigert.

* — **Veranstaltungen im Interesse der Jugendpflege.** In der letzten Sitzung des Stadtausschusses für Jugendpflege wurde eine Kommission zur Vorbereitung der nächsten Winterveranstaltungen gewählt. Der Vorsitzende, Herr Rektor Siegler, hatte deshalb am Mittwoch abend im Hotel Bergheim die Vorstände derjenigen Jugendvereine, die der hiesigen Ortsorganisation angegliedert sind, zu einer Vorbesprechung versammelt. Auch die Presse war geladen. Nach Bekanntgabe des Zweckes der Zusammenkunft stellte Herr Rektor Siegler fest, daß allseitig der Wunsch bestehe, eine ähnliche Veranstaltung wie im Vorjahre zu unternehmen. Als Zeitpunkt wurde der Monat Februar n. Js. in Aussicht genommen. Die Aufführungen sollen im Schützenhof stattfinden. Ueber die Art und Weise der Beteiligung der einzelnen Vereine an den Vorführungen wird demnächst noch näher beraten werden. Jedenfalls aber soll dafür gesorgt werden, daß die Darbietungen nicht — wie im Vorjahre — zu lange Zeit in Anspruch nehmen. Dem Ausschuß wurde es deshalb überlassen, das Programm auszuarbeiten und in der nächsten Sitzung vorzulegen.

* — **Zigeuner** fuhren gestern mit einer Anzahl Wohnwagen durch unsere Stadt. Sie kamen von Münster und wurden von mehreren Polizeibeamten bis zur Stadtgrenze eskortiert, wo sie von Polizeibeamten der Stadt Unna wieder in Empfang genommen und nach Soest zu abgeschoben wurden. Das braune Volk der Pußta war über das polizeiliche Geleit anscheinend nicht besonders erfreut, denn aus Wut darüber schlug ein Frauenzimmer plötzlich die Tür eines Wohnwagens auf. Von der Tür wurde ein neben dem Wagen herfahrender Radfahrer getroffen, zu Boden geworfen und ihm das fast neue Fahrrad total demoliert. Der Transport erregte allgemeines Aufsehen.

* — **Ehrung von 7 Beamten der Zeche Monopol.** Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr fand im Sitzungszimmer der Schachtanlage Grillo eine seltene Feier statt, indem 7 Beamte der Zeche Monopol geehrt wurden. Wie in dieser Zeitung schon früher mitgeteilt worden ist, hat der Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, Herr Geheimrat Dr. Emil Kirdorf, am 12. März d. J. sein 40jähriges Jubiläum im Dienste der Gesellschaft gefeiert. Herrn Kirdorf sind aus Anlaß dieses Ereignisses wegen seiner hervorragenden Verdienste nicht nur um die Gesellschaft, sondern um den rheinisch-westfälischen Bergbau sowie das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt besondere Ehrungen zuteil geworden, über die wir früher schon berichtet haben. Insbesondere hat der Aufsichtsrat seiner Gesellschaft an dem Jubiläumstage des Herrn Geheimrat Kirdorf die Stiftung einer „Emil-Kirdorf-Medaille" beschlossen, um die Verdienste dieses hervorragenden Mannes für die Mit- und Nachwelt festzulegen. Die Medaille enthält auf der einen Seite den Kopf des Herrn Kirdorf mit seinem Namen und Jubiläumsdatum als Umschrift und auf der anderen Seite die Worte: „Für treue Dienste". — Die Medaille, in Gold geprägt, ist Herrn Kirdorf an seinem Jubiläumstage durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats feierlich überreicht worden und soll fortan allen denjenigen Beamten gegeben werden, welche 40 Jahre im Dienste der Gesellschaft tätig gewesen sind. Die Medaille, in Silber ausgeführt, soll denjenigen Beamten verliehen werden, welche ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der Gesellschaft von jetzt an feiern und schon gefeiert haben. — Zu diesen Beamten gehörten seitens der Zeche Monopol, die Herren Magazinverwalter Karl Haberer, Schachtsteiger August Kampmann, Schmiedemeister Oswald Deisenroth, Verladeaufseher Wilhelm Sudhaus von Schacht Grillo, und die Herren Versandmeister Karl Recker, Magazinverwalter Heinrich Schlebusch, Schmiedemeister Karl Schulte von Schacht Grimberg. — Die Ueberreichung der Medaillen an diese Beamten fand Mittwoch nachmittag durch Herrn Bergrat Funcke in Gegenwart des Herrn Betriebsdirektors Hußmann statt. Herr Bergrat Funcke wies auf die großen Verdienste des Herrn Geheimrat Kirdorf und die Gründe hin, welche den Aufsichtsrat zu der Ehrung des Herrn Kirdorf veranlaßt haben und schloß mit dem Wunsche, daß die Jubilare sich des ihnen verliehenen schönen Ehrenzeichens noch recht lange erfreuen möchten und daß auch der Mann, dessen Kopf die Medaille trage, Herr Geheimrat Kirdorf, der allen Beamten stets ein Vorbild aufopfernder Pflichttreue gewesen sei, noch recht lange an der Spitze der Gesellschaft stehen möge.

* — **Das diesjährige Revolverschießen der Polizeibeamten** fand gestern nachmittag unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Dr. Wiesner auf dem Schießstande des Bürger-Schützen-Vereins statt. Im Anschluß daran erledigten auch die Polizeibeamten des Amtes Pelkum ihr Revolverschießen.

Bergkamen, 31. Juli. Am vergangenen Sonntag beging der hiesige „National-Wirtschaftsfriedliche Werkverein" der Zeche „Monopol", Schacht Grimberg, sein erstes Stiftungsfest in den Lokalitäten des Herrn Richard Weber. Vom Vereinslokal aus marschierten die vollzählig erschienenen Mitglieder unter den Klängen der Bergkapelle nach dem Wohlfahrtsgebäude in Schönhausen, wo der Bruderverein Kamen, Schacht Grillo, sich versammelt hatte. Wegen Beerdigung eines Mitgliedes des Kamener Vereins konnten leider von den Mitgliedern nur wenige an dem Fest teilnehmen. Von hier aus wurde ein Festzug durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Straßen veranstaltet. Darauf hielt der erste Vorsitzende, Kamerad Brandt, eine zündende Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang. Während des Konzerts hielt der erste Bezirksverbandsvorsitzende, Herr Otto Schulte-Dorstfeld, die Festrede. Die Festesfreude wurde durch das vollzählige Erscheinen der Beamten des Schachtes Grimberg noch erhöht. An das Konzert schloß sich ein Festball, welcher alt und jung bis in die frühe Morgenstunde vereinigt hielt. Das so schön verlaufene Fest wird allen noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Heeren. Die Bodensenkungen in der hiesigen Gemarkung nehmen ihren Fortgang. So hat sich in den letzten 6 Wochen das an der sog. Baerfibrücke in der Senkung begriffene Land um weitere 12 Zentimeter gesenkt. Die Senkung nähert sich immer mehr den dort stehenden Gebäuden.

Oberaden. Auf der Strecke Hamm-Recklinghausen-Osterfeld brach gestern nachmittag an der Lokomotive des Personenzuges 1906, der von Hamm um 12,52 Uhr nachmittags abfährt, zwischen hier und Lünen während der Fahrt die Triebachse. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers wurde der Defekt bald bemerkt und der Zug zum Halten gebracht. Mit zirka halbstündiger Verspätung wurde der Zug von einer Rangiermaschine weiter befördert. Die defekte Lokomotive wurde von der Hammer Betriebswerkstätte nach Hamm gebracht.

Bad Königsborn bei Unna. Am Sonntag, den 3. August d. Js, findet im hiesigen Kurpark ein großes Extra-Doppel-Konzert, welches von der Kurkapelle und dem Künstler-Waldhorn-Quartett von der Königlichen Hofkapelle in Hannover unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen und Kgl. Kammermusikers Herrn Täubig ausgeführt wird, statt. Ueber diese Künstler-Vereinigung schreibt das Zwickauer Tageblatt: „Das Waldhorn-Quartett ist überall in deutschen Gauen gern gehört. Wir hatten bereits bei seiner letzten Anwesenheit Gelegenheit, die Vorzüge und hohen künstlerischen Qualitäten dieses Quartetts rühmend anzuerkennen. Nicht minder beifällig aufgenommen wurden die prächtigen Darbietungen des Piston-Virtuosen Königl. Kammermusikers Herrn L. Täubig. Derselbe zeigte sich als ein tüchtiger Künstler und Meister auf seinem schwierigen Instrument pp.". Wir weisen daher an dieser Stelle noch einmal besonders auf das Konzert hin.

Unna, 31. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Vorlage wegen Beteiligung der Stadt

Unna mit 110 000 M an einer Straßenbahn Unna-Heeren-Altenbögge-Bönen und Uebernahme einer zehnjährigen Zinsgarantie von 3¾ Prozent für ein anteiliges Kapital von 337 500 M nach einer kurzen Aussprache fast einstimmig angenommen.

Herringen, 31. Juli. Kaum daß man hier mit der Ernte begonnen hat, so stehen auch schon die Feldfruchtdiebstähle auf der Tagesordnung. Es vergeht fast keine Nacht, in der nicht einem Landwirt Feldfrüchte gestohlen werden. Hauptsächlich haben es die Spitzbuben auf Kartoffeln abgesehen. In den letzten Tagen sind auch schon mehrere Personen beim Plündern von Kartoffelfeldern überrascht und zur Anzeige gebracht worden.

Dortmund, 31. Juli. Der Arbeiter Alex Tebrün in der Heroldstraße Nr 33 schoß sich heute in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Er wurde tödlich verletzt.

Soest, 31. Juli. Die Angewohnheit der Landleute, auf der Heimfahrt vom Felde sich auf die beladenen Korn- und Heuwagen zu setzen, hat hier wieder einmal ein Opfer gefordert. Der 70 Jahre alte Invalide Westemeyer stürzte, als der Wagen durch eine Rinne fuhr, vom hohen Wagen voll Heu und starb nach 24 Stunden an den schweren inneren Verletzungen.

Soest, 1. Aug. In den letzten 14 Tagen ist der Stauinhalt der Möhnetalsperre von 42 auf 50 Millionen Kbm. gestiegen. Eine weitere Stauung kann nicht stattfinden, da die Pflasterarbeiten am Stockumer Damm noch nicht beendet sind. Die Wasserhöhe über der Talsohle beträgt 22 Meter. Es müssen stündlich 32400 Kbm. Wasser abgelassen werden.

Hagen, 31. Juli. Beim Spielen mit Streichhölzern steckten Kinder einen aufgeschichteten Haufen alter Tapeten in Brand. Das fünfjährige Söhnchen eines Beamten kam dem Feuer zu nahe und erlitt derartige Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Arnsberg, 1. Aug. Alte Musikschätze Westfalens. Im Auftrage des Kultusministeriums und der Musikgeschichtlichen Kommission zur Herausgabe der Denkmäler deutscher Tonkunst bereist augenblicklich Dr. Krabbe-Berlin die Provinz Westfalen, um in privaten und öffentlichen Archiven und Bibliotheken alles zu katalogisieren, was sich irgendwie auch an Handschriften, Drucken und sonstigen Spuren einer musikalischen Kultur vor 1800 finden mag, um es so der wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen. Alle, die auch nur einen ganz bescheidenen Beitrag zu dieser Forscherarbeit liefern könnten, sind herzlich gebeten, eine kurze Nachricht hiervon an „Herrn Dr. Krabbe, z Z Arnsberg, Hotel Husemann" zu schicken. Jederlei Unkosten werden gern zurückerstattet. Es handelt sich — noch einmal bemerkt — nur darum, Nachrichten und Quellen an Ort und Stelle zu notieren, nicht um Erwerbung oder Verschleppung.

Wattenscheid, 31. Juli. Der Rentner Sigmund Berl von hier hat der Stadt Wattenscheid testamentarisch 8000 M vermacht, deren Zinsen zur Unterstützung junger selbständiger Handwerker dienen sollen. Außerdem vermachte Perl der Stadt 500 M für die Handwerker-Fortbildungsschule und 1000 M für ein Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wattenscheid.

Fredeburg, 31. Juli. Schweres Bauunglück. In Dorlar bei Fredeburg stürzte beim Neubau der katholischen Kirche ein Gewölbebogen ein und riß 4 Arbeiter mit sich. Zwei, darunter der Polier, waren sofort tot, die beiden anderen Arbeiter wurden schwer verletzt.

Mülheim-Ruhr, 30. Juli. Der rheinisch-westfälische Verband evangelischer Arbeitervereine hat für seine große Verbandsvorstands-Sitzung in Mülheim a. d. Ruhr (3. August) einen Bericht über die letzten beiden Jahre seines Wirkens herausgegeben, in dem naturgemäß noch einmal alle jene Punkte aufgerollt werden, die die Allgemeinheit in ganz vorwiegendem Maße beschäftigt haben: Reichstagswahl, Bergarbeiterstreik, Gewerkschaftsstreit. Was den Gewerkschaftsstreit angeht, so ließen sich die christlichen Gewerkschaften keinerlei Eingriff gefallen, woher er auch immer komme. Der Bergarbeiterstreik im vorigen Jahre habe gelehrt, welchen Dienst die nationalen Arbeiter dem Volkswohl geleistet hätten. Eine erfolgreiche Arbeit treibe der Verband an der Jugend. Der Gedanke einer Volksversicherung als Gegengewicht gegen die sozialdemokratische Volksfürsorge werde jetzt lebhaft im Verbande erwogen und viele hätten ihn schon angenommen. Die Verbandssterbekasse hatte am 31. Dezember 1911 ein Vermögen von 270 015 M, jetzt beträgt es über 300 000 M Versichert sind 27 000 Mitglieder in 223 Zahlstellen. Der Kassenbericht des Generalsekretariats verzeichnet eine Einnahme von 117 000 M und eine Ausgabe von rund 8000 M.

Schalke, 30. Juli. Dem kürzlich verstorbenen Professor Karl Bindel widmet der Vorstand der nationalliberalen Partei im Reichstagswahlkreise Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne folgenden Nachruf: „Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten Freund und Führer, dem die nationalliberale Partei zu stetem Danke verpflichtet ist. Jahrzente gehörte er unserm Vorstande an: ein kluger Berater, ein tapferer Streiter in den Zeiten des Kampfes, ein treuer Pfleger des vaterländischen Gedankens, dem er insbesondere in den Herzen unserer Arbeiterschaft eine Stätte zu bereiten verstand. Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten."

Lennep, 30. Juli. Auf der Straße nach Krebsöge wurde der siebenjährige Sohn eines Bahnschaffners von einem Automobil überfahren. Der Chauffeur fuhr, ohne sich um das Kind zu kümmern, weiter. Der Knabe starb bald darauf.

Gladbeck, 31. Juli. Sieben von der Rekrutenmusterung heimkehrende junge Leute töteten auf offener Straße den mit seinem Kinde nach Hause kommenden Bergmann Krause durch Messerstiche, weil er sich weigerte, mit den jungen Leuten Schnaps zu trinken Sie wurden verhaftet und werden vom Kriegsgericht abgeurteilt werden.

Düren, 30. Juli. Gestern abend ½10 Uhr brach hier ein großer Teil der Zuschauertribüne der Pariser Kessel-Rutschbahn, die zur Anna-Kirmes aufgebaut war, zusammen. Etwa 50 Personen stürzten in die Tiefe. Zahlreiche Personen wurden leicht verletzt; vier Damen erlitten so ernstliche Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Düren, 31. Juli. Ein auf Urlaub nach dem benachbarten Arnoldsweiler gekommener Artillerist hantierte mit Hammer und Zange an einem Schrapnell (Blindgänger). Plötzlich krepierte das Geschoß. Dem Unvorsichtigen drangen zahlreiche Kugeln in den Kopf und die Brust und töteten ihn sofort.

Köln, 31. Juli. In einer hiesigen Versammlung ehemaliger Fremdenlegionäre wurde von früheren Legionären energisch vor dem Eintritt in die Fremdenlegion gewarnt. Es gäbe zwar keine bezahlten Bewerber, wohl aber ehemalige Legionäre, die sich namentlich in Luxemburg an zureisende junge Leute heranmachen, sie ausplündern und alsdann zum Eintritt in die Fremdenlegion zu bewegen suchen. Verschiedene Redner schilderten die einzelnen Strafarten in der Fremdenlegion, worauf beschlossen wurde, Warnungsrufe an die Eltern und heranwachsende Jugend zu erlassen und eine große öffentliche Versammlung einzuberufen, in der Maßnahmen gegen den Eintritt in die Fremdenlegion besprochen werden sollen.

Letzte Nachrichten.

Lissabon, 1. August. Bei einer Haussuchung bei einem royalistischen Agitator wurden **Waffen und Dokumente in großer Menge beschlagnahmt.** Die Polizei erblickt hierin einen Beweis für die engen Beziehungen zwischen den royalistischen Verschwörern und den syndikalistischen Bombenwerfern.

Barcelona, 1. Aug. Die Polizei schätzt **die Zahl der Streikenden** auf 22000. Das Streikkomitee glaubt, daß der Streik allgemein wird.

Newyork, 1. Aug. **Opfer der Hitze.** Auch gestern zeigte das Thermometer wieder über 30 Grad. In Chikago erlagen 20 Personen der Hitze, in Cleveland 12 und in Newyork 4. Auch aus andern Städten werden Todesfälle infolge der Hitze gemeldet.

Washington, 1 Aug. Ein über die Stadt dahinbrausender **Wirbelwind** hat einen Schaden von 4 Millionen verursacht. 3 Personen wurden von stürzenden Bäumen erschlagen.

Smirna, 1. Aug. Seit gestern herrscht hier im Türkenviertel **die Cholera.**

Konstantinopel, 1. Aug. **Die Pforte hat das Telegramm König Karols von Rumänien**, in dem dieser zum Zurückweichen über die Grenze Enos-Midia rät, **sehr kühl beantwortet.** Sie lehnt das Ansinnen des Königs auf das Entschiedenste ab. In hiesigen Regierungskreisen hat die Haltung Rumäniens sehr verstimmt.

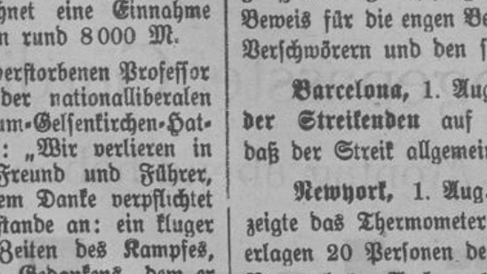
Schanghai, 1. Aug. **Die Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen sind beendet.** Die Aufständischen sind zur Uebergabe bereit.

Krankenkasse
Vereinigte Gesellenlade Kamen.
Montag, den 4. August, abends 8½ Uhr im Vereinslokal des Herrn Fr. Jordan
Generalversammlung.
Besprechung über die neu errichtete Allgem. Ortskrankenkasse.
Das Erscheinen sämtl. Mitglieder und Arbeitgeber ist erwünscht.
Der Vorstand.

Westlicher Schützenbund Kamen.
2. Kompagnie.
Sonntag, den 3. August, abends 7 Uhr
Schlußappell mit Damen
bei Herrn Wirt Nagel, zugleich Gewehrabgabe.
Der Hauptmann.

Grasverkauf
Lerche.
Dienstag, den 5. d. Mts., nachm 5½ Uhr, läßt der Herr Landwirt H. Theiler in Lerche den guten, einschürigen Graswuchs in seiner daselbst ca. 11 Morgen großen, an der Hamm-Osterfelder Bahnstrecke u. nahe beim Maurer Th. Niehues'schen Hause belegenen Wiese, „Lippmanns Kamp" gt, in bekannter Weise durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Sämtliche
Farben, Lacke, Oele und Pinsel, sowie streichfertige Farben, auch Lackfarbe in 2 Pfd.-Dosen
à Dose 1.—, 1.50 und 2.— Mk.
Ia. dopp. gek. holl. Leinöl
per Liter 0.65 Mk.
zu haben in der
Löwen-Drogerie
C. Müller jr. Nachflg.
Kamen i. W.


Noch einige
Herren- und Damenräder
weit unter Preis abzugeben.
Nie wiederkehrende Gelegenheit
Kamen. **C. Müller.**

J. Kadden.
Frische Bücklinge
3 Stück 29 ₰
dicke gelbe Erbsen
Pfund 15 ₰
Bohnen
Pfund 17 ₰
Linsen
Pfund 17 ₰
Reis
Pfund 19 ₰
Weizenmehl
Pfund 15 ₰, 16 ₰, 17 ₰
Roggenmehl
Pfund 15 ₰
Kaisermehl
Pfund 17 und 18 ₰
5 Pfund-Beutel
Kaisermehl
90 und 98 ₰
J. Kadden.

Das Geheimniss ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL"
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
½ Ltr. M. 1.— 1/1 Ltr. M. 1.80
Leere Kannen nehmen zurück
zu haben bei
C. Müller, Kamen.

Suche für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. September eventuell später ein evangelisches
Mädchen,
das selbstständig kochen kann und in allen vorkommenden Hausarbeiten, sowie Nähen u. Bügeln erfahren ist. Lohn nach Uebereinkunft.
Meldungen erbittet
Frau L. Stäps
Kamen, Oststraße 10.

Freundl. Wohnung
auf sofort zu vermieten.
Weststraße 33.

Wohnung
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Brautpaar sucht zum Okt.
3 Zimmer-Wohnung
Näheres Nordstraße 7.

Otto Böddecker
Kamen, Nordenmauer 37.
früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**
Baumaterialien u. Steinhauerei
empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.
Spezial.: **Grabdenkmäler**
in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Gut abgelagerte **Zigarren** in allen Preislagen vorrätig bei **W. Felting.**

Jüng. Mädchen
für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 3. August.
Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Philipps.
10 Uhr: Pastor Gieseking.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst
Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Philipps.
11 Uhr: Taufen.
Kindergottesdienst fällt aus.

Weisse Woche 1913

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit für weisse Waren jeder Art!

Trotz der gerade zu fabelhaft billigen Preise kommen nur gute, solide Qualitäten zum Verkauf. Alle Waren sind auf Tischen zur freien Wahl übersichtlich ausgelegt! Zur Anschaffung von Braut- und Pensions-Aussteuern, sowie für Restaurants und Pensionate bietet die „Weisse Woche" eine ganz besonders empfehlenswerte Einkaufs-Gelegenheit.

In der II. Etage grosse Extra-Auslagen:

Abgepasste Gardinen und Gardinen-Tülle!

Nur bis Montag abend haben die „Weisse Woche"-Preise Gültigkeit.

Gebrüder Alsberg, Hamm

Billiges Angebot

in

Damen- und Herren-Wäsche und Corsets.

Damenwäsche

Wasch-Röcke und Schürzen
zu herabgesetzten Preisen.

Damen-Blusen
mit 20% Rabatt.

Damen-Kragen und Jabots
von 50 ₰ an.

Handschuhe
von 35 ₰ an.

Damen-Strümpfe
schwarz und farbig
von 35 und 50 ₰ an.

Kinder-Söckchen
in allen Grössen vorrätig.



3 Ausnahme-Preise
1.95 2.75 3.50.

Herrenwäsche

Macco- und Netzhemde und Netzjacken.

Einsatzhemde
von 2.25 an.

Garnituren
von 95 ₰ an.

Hosenträger
von 50 ₰ an.

Herren-Socken
35, 50 und 75 ₰

Kragen und Serviteurs.

Moderne Selbstbinder
von 95 ₰ an.

H. G. Thöling, Kamen, Bahnhofstr. 52a.

Tanz-Schule.

Der diesjährige **Ferienkursus** in der Tanz- u. Anstandslehre für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten beginnt **Dienstag, den 5. August**, nachmittags 5 Uhr im Lokale des Wirts Herrn **F. Hausemann.**

Der Kursus für Damen u. Herren 8½ Uhr abends.

Gefl. Anmeldungen umgehend erbeten.

Carl Büscher,
August Herzog.

NB Bemerken, daß der Kursus durch eine Pause von acht Tagen unterbrochen wird.

Bad Königsborn bei Unna.

Sonntag, den 3. August 1913:

Großes Extra-Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors F. Guth und dem Künstler-Waldhorn-Quartett nebst Piston-Virtuosen von der Königlichen Kapelle in Hannover (den Königlichen Kammermusikern Herren Klöpfel, Kellner, Wider, Unger und L. Täubig).

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm., Ende gegen 8½ Uhr.
Eintritt für die Person 75 Pfg.
Vormittags von 11½—12½ Uhr: **Matinee.**
Eintrittskarten zur Matinee haben auch zum Nachmittags-Konzert Gültigkeit **Die Badeverwaltung.**

Geschäfts-Uebernahme.

Das bisher von Herrn **Jul. Jordan hier, Nordstrasse 20,** betriebene

Kolonialwaren-, Porzellan-
verbunden mit
Porzellan-Verleihgeschäft

habe ich käuflich erworben.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle freundliche Bedienung, gute Waren und billigst gestellte Preise meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen und lade zum Besuch höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Ernst Winkler.

Die noch vorhandenen

Strohhüte

(zirka 400 Stück)

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

W. Meckfessel
Kamen, Bahnhofstr. 8.
Telefon 165.

Für die Reisezeit

empfehle

Ia. Japankörbe
mit Lederecken und Riemen
zu folgenden Preisen:

55 cm	60 cm	65 cm	70 cm	75 cm
4.50	5.00	5.50	6.00	6.50

Rohrplattenkoffer, Bügelkoffer, Reisekoffer, Reisetaschen, Reisenecessaires, Rucksäcke.
Ferner **moderne Damenhandtaschen, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Herren- u. Damen-Portemonnaies, sowie sämtliche Lederwaren.**

F. Möcking, Nordstr. 34.
Telefon 229.

Nr. 90. — 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Freitag, 1. Aug. 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Der Balkankrieg.

Die Fünfmächtekonferenz hat nun ihren Anfang genommen. Die Delegierten haben in Zusammenkünften vor der eigentlichen Konferenz beschlossen, über den sachlichen Inhalt der Sitzungen keine Mitteilungen an die Presse gelangen zu lassen. Ueber die Besprechungen der Delegierten untereinander verlautet, daß vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten vor dem Beginne der Konferenz erörtert worden sei. In dieser Beziehung wirkte die Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos mäßigend auf die Ansprüche Serbiens, so daß gehofft wird, daß die Konferenz nicht unter Kanonendonner eröffnet werden wird. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Bukarest, dort verlaute, daß Griechenland und Serbien auf Drängen Rumäniens einem fünftägigen Waffenstillstand zugestimmt hätten. Die Verbündeten erklären, daß sie ihre Bedingungen gemeinsam stellen und es dadurch den Bulgaren unmöglich machen würden, mit einem allein Frieden zu schließen. Die allgemeine Stimmung in bezug auf den voraussichtlichen Verlauf und die Dauer der Konferenz ist günstig. Es besteht die Hoffnung, daß man in zehn bis vierzehn Tagen am Ziele sein werde.

Regelung der Albanienfrage.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, wurde in der Dienstag-Sitzung der Botschaftervereinigung in London, die drei Stunden dauerte, die Frage des albanischen Statuts endgültig geregelt. Albanien soll von einem Fürsten regiert werden, der innerhalb von sechs Monaten ernannt werden wird. Inzwischen soll die Verwaltung Albaniens organisiert werden. Zu diesem Zwecke entsenden die Mächte eine Kommission, bestehend aus einem Vertreter Albaniens und je einem Vertreter jeder Macht, die die Grundzüge der Gemeindeverwaltung und der anderen Arten der Verwaltung, die jetzt schon im Lande bestehen, kennen lernen und dann den Mächten Vorschläge für die künftige Organisation machen soll. Die Gendarmerie soll von schwedischen Offizieren befehligt werden. Außerdem wurde in der Konferenz, nach einer Meldung aus Rom, auch die Frage finanzieller Unterstützung Montenegros geregelt und das offizielle Protokoll festgesetzt, durch das der Zugang Serbiens zum Adriatischen Meere geregelt wird. Die Frage des türkischen Vormarsches wurde nicht angeschnitten, aber sie bildete nachher den Gegenstand besonderer Besprechungen zwischen den Botschaftern. Die Botschaftervereinigung wird sich in der nächsten Sitzung am Freitag mit der Frage der Südgrenze Albaniens beschäftigen.

Friede zwischen Griechenland und der Türkei?

Die in Athen stattfindenden Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei sollen vor dem Abschluß stehen. Der Rechtsbeistand des türkischen Ministeriums des Aeußern, Reschid Bei, begab sich am Mittwoch nach Athen, um mit Galib Kemal die Akte betreffend die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland zu unterzeichnen.

Der türkische Thronfolger in Adrianopel.

Der Thronfolger und Prinz Ziaeddin sind Dienstag vormittag in Adrianopel eingetroffen. Sie wurden von dem Wali, den Zivil- und Militärbehörden, den geistlichen Oberhäuptern und den Notabeln empfangen. Truppen erwiesen Ehrenbezeugungen; die Bevölkerung bereitete den Prinzen einen begeisterten Empfang. Der Thronfolger hielt eine Rede, in der er seiner Freude über die Wiedereroberung Adrianopels Ausdruck gab.

Meldungen vom Kriegsschauplatz.

Die Lage der bulgarischen Donaufestung Widin ist noch immer ungewiß. Nach einer serbischen Pressemeldung haben die serbischen Truppen, die vor Widin selbst eingetroffen sind, die Einschließungslinien geschlossen und das Dorf Tapartchij, drei Kilometer von der Stadt entfernt, besetzt. Von den serbischen Stellungen aus sah man, daß in Widin die weiße Flagge gehißt wurde, aber der Feind habe sich dennoch entschlossen, die Stadt bis auf das äußerste zu verteidigen.

Wie die Agence Roumaine meldet, hat die bulgarische Regierung Rumänien ersucht, Widin zu besetzen, um die Bevölkerung gegenüber eventuellen Racheakten der serbischen Truppen zu schützen. Infolge dieses Ersuchens fand zwischen den Ministerpräsidenten Majorescu und Pasitsch eine Besprechung statt. Die diesbezüglichen Verhandlungen dauern fort.

Die serbischen Stellungen an der alten Grenze wurden von den Bulgaren angegriffen, wie in den letzten drei Tagen die serbischen Positionen in der Nähe von Vlassina. Aber alle ihre Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die bulgarischen Kämpfe mit den Griechen um den Besitz Dschumaja-Balas waren sehr verlustreich. Die Bulgaren wehrten sich in vorzüglich gewählten Stellungen ganz erbittert. Sie zogen sich am 30. Juli in der Richtung auf Dubnitza zurück. Wie endlich noch gemeldet wird, besetzten die Griechen am Dienstag, ohne Widerstand zu finden, Gümüldjina. Die Bulgaren ließen drei Belagerungsgeschütze im Stiche.

Russische Exekutive gegen die Türkei?

Wie die „Tägl. Rdsch." von „hoher diplomatischer Seite" erfahren haben will, werde seit Dienstag von den Großmächten über die gegen die Türkei zu ergreifenden Maßregeln beraten. Es werde die russische Regierung mit einem europäischen Mandat betraut. Die russische Schwarz-Meer-Flotte sei möglicherweise ausersehen, dem Willen Europas Achtung zu verschaffen. Die Mächte des Dreibundes wünschten, daß vorerst über eine Flottenkundgebung nicht hinausgegangen werden solle, während Rußland und Frankreich die sofortige Anwendung schärferer Mittel fordern. Ein Eingreifen der Schiffe anderer Großmächte stehe gegenwärtig nicht in Erörterung, ebenso sei von einem russischen Einmarsch in Armenien keine Rede mehr, da der Dreibund, unterstützt von England, von einem russischen Einmarsch in Kleinasien nichts wissen wolle. — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt natürlich abzuwarten. — Die Türken ihrerseits erklären, daß sie Adrianopel nie wieder verlassen würden, es sei für sie jetzt heiliger, denn je. Sie würden um die Stadt bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Kaiserin, die bekanntlich seit dem 5. Juli in Bad Homburg weilt und dort die Bade- und Trinkkur gebraucht, ist von der Wirkung der Kuren so befriedigt, daß sie sich entschlossen hat, ihren Aufenthalt bis Ende August zu verlängern. Sie wird demgemäß in diesem Jahre auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel keinen Aufenthalt nehmen.

Kaiser Wilhelm hörte am Dienstagvormittag in Balholm den Vortrag der Chefs des Militär- und Marinekabinetts sowie des Vertreters des Auswärtigen Amts, Gesandten von Treutler, und arbeitete dann allein. Am Nachmittag unternahm er einen Spaziergang in die Umgebung Balholms und sah zur Abendtafel die Herren der deutschen Gesandtschaft als Gäste an Bord der „Hohenzollern". Abends 11 Uhr traf König Haakon von Norwegen auf dem Panzerschiff „Norge" mit dem Minister des Aeußern Irgens und dem Gefolge in Balholm ein und wurde mit Begeisterung begrüßt. Minister Mikkelsen, der als Gast Kaiser Wilhelms an der Weihe des Frithjofdenkmals teilnimmt, war bereits um 10 Uhr auf seiner Jacht in Balholm eingetroffen. Mittwoch vormittag 8 Uhr wurde zwischen der norwegischen und den deutschen Kriegsschiffen ein Salut ausgetauscht. Um 10 Uhr machte König Haakon, der deutsche Admiralsuniform trug, dem Kaiser auf der „Hohenzollern" einen Besuch. Der Kaiser, in norwegischer Admiralsuniform, erwiderte diesen Besuch unmittelbar darauf an Bord des Panzerschiffes „Norge". Mittags nahm König Haakon an dem Frühstück auf der „Hohenzollern" teil.

Heer und Flotte. Die Kaisermanöver. Wie nunmehr bekannt wird, nimmt der Kaiser während des diesjährigen Kaisermanövers in Bad Salzbrunn Quartier. Als Standort der Manöverleitung ist die Stadt Freiburg in Schlesien bestimmt worden. Die Zusammensetzung und umfangreiche Tätigkeit der Manöverleitung bringen naturgemäß für Freiburg eine große Einquartierung und viel Leben mit sich. Die Stadt wird dafür von sonstiger Einquartierung und enger Belegung durch die übenden Armeekorps freibleiben. Für die Einrichtung der Geschäftszimmer werden die Vorarbeiten in den ersten Tagen des September beginnen, die Manöverleitung selbst trifft am 6. oder 7. September ein. Die letzten Teile der Einquartierung werden den Ort etwa am 13. wieder verlassen.

Der älteste Reichstagsabgeordnete †. Am 29. Juli, an dem Tage, an dem er sein 60jähriges Priesterjubiläum zu feiern gedachte, ist der bisher älteste Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Lender nach längerer Krankheit sanft entschlafen. Lender war nicht bloß das älteste Mitglied des Deutschen Reichstags, sondern gehörte ihm auch seit seinen Anfängen an; der am 16. März 1871 gewählte erste Deutsche Reichstag zählte auch Lender zu seinen Mitgliedern, und seither ist ihm sein Wahlkreis, der achte badische (Achern-Bühl-Baden-Rastatt), stets mit großen Majoritäten treugeblieben. Lender war am 20. November 1830 in der ehemaligen Reichsstadt Pfullendorf als Sohn eines Metzgers geboren; er absolvierte das Lyzeum in Konstanz, studierte in Freiburg und München Theologie und wurde 1853 zum Priester geweiht. Er war zuerst Kaplan in Gengenbach und Offenburg, dann Pfarrverweser in Schwarzach und von 1862 an Pfarrer daselbst; im Jahr 1872 übernahm er die Pfarrei von Sasbach, die er bis zu seinem Tode verwaltete. Was ihn vor allem auszeichnete, war, daß er seine Tätigkeit nicht auf die reine Seelsorge beschränkte, sondern daneben noch eine erfolgreiche soziale, wirtschaftliche und politische Wirksamkeit entfaltete. Davon zeugen seine Hauptgründungen: die Waisen- und Erziehungsanstalt in Schwarzach, die Vorschußkasse von Sasbach und die nach ihm benannte Lehranstalt in Sasbach, die er alle zu voller Blüte brachte. Im Jahr 1865 wurde er in den Kreisausschuß des Kreises Baden gewählt; seit 1884 war er Mitglied und bis zu seinem Tode Vorsitzender des Kreisausschusses, in welcher Stelle er dem Kreise wertvolle Dienste leistete. Im Jahre 1869 wurde er in den badischen Landtag, im Jahre 1871 in den Reichstag gewählt. Dem Landtag gehörte er nur bis 1886 an. Bei den letzten Wahlen wurde Dr. Lender mit 15 886 gegen 5217 sozialdemokratische und 4200 nationalliberale Stimmen gewählt. Der Typus eines milden und liebenswürdigen Priesters, genoß der Verstorbene überall persönliche Hochachtung und Beliebtheit. — Senior des Reichstags ist nunmehr der polnische Abgeordnete Fürst Radziwill, der 79 Lenze zählt. Und nach ihm kommt der 73jährige Bebel.

Ein sonderbarer Beschluß. Der Magistrat von Nürnberg beschloß angesichts der in allerletzter Zeit wieder bemerkbaren Steigerung der Viehpreise die Staats- und Reichsregierung um Ermäßigung der Viehzölle zu ersuchen. Die Stadtverwaltung von Nürnberg hat kaum jemals eine Gelegenheit versäumt, ihre echt liberal-doktrinäre Verständnislosigkeit für die Bedürfnisse der Landwirtschaft möglichst deutlich zu dokumentieren.

Zur Bekämpfung des Zigeunerwesens. Die bayrische Landeszentrale zur Bekämpfung des Zigeunerwesens soll in eine Reichszentrale umgewandelt werden. Die Umwandlung wird voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres nach dem Umzug der Münchener Polizeidirektion in das neue Polizeidienstgebäude erfolgen. Preußen hat seine Zustimmung bereits erklärt.

Aus Groß-Berlin.

Verhängnisvoller Fabrikbrand. In der Nacht zu Mittwoch wurden die Norddeutschen Eiswerke in Plötzensee von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Das gewaltige Flammenmeer, dem die Wehren der benachbarten Vororte und Berlins zunächst machtlos gegenüberstanden, hatte eine zahllose Menschenmenge nach dem Brandherd gelockt, so daß ein starkes militärisches Aufgebot unter schwierigen Verhältnissen für Absperrung sorgen mußte. Das ganze ausgedehnte Terrain glich einem Glutofen. Die Flammen fanden an dem ausgetrockneten Holz der Schuppen nur zu reichlich Nahrung, und viele Meter hohe Stichflammen und beißender Qualm erschwerten die Löscharbeiten außerordentlich. Das Bedenklichste war die Explosionsgefahr des mächtigen Kessels im Maschinenraum. Durch rechtzeitiges Ausblasen der Feuerung wurde jedoch diese glücklich beseitigt. Dagegen hegten die Wehren eine andere Sorge, denn mehrere Ammoniakfässer explodierten, die in einem Nebenraum lagerten. Unter gewaltigem Getöse überschütteten sie die Löschmannschaften und die Zuschauer mit einem Regen von glühenden Balken und Eisenteilen. Dabei wurde der 14jährige Knabe Paul Knebel aus der Beusselstraße 49 von einem durch die Luft geschleuderten Balken getroffen und zermalmt. Zwei seiner Spielkameraden kamen mit leichten Verletzungen davon. Ein weiteres Opfer forderten die Flammen bei den Löscharbeiten selbst. Der Feuerwehrmann Balzer stürzte von einem Gerüst in die Glut und wurde mit schweren Brandwunden nach dem Virchowkrankenhaus gebracht. Nach einigen Stunden war die Hauptgefahr beseitigt. Von dem ganzen großen Komplex standen nur noch das Direktionsgebäude und der Maschinenraum. Die beiden riesigen Schuppen, die ausgedehnten Pferdeställe, aus denen die 80 Pferde nur mit äußerster Mühe gerettet werden konnten, und die vier Eiselevatoren sind vom Erdboden verschwunden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers steht nur so viel fest, daß sie nicht innerhalb der Werke selbst zu suchen ist, sondern auf der Heide außerhalb der Umzäunung. Der Wind, der in der Richtung nach dem Nordufer wehte, hat den Brand in die Anlagen der Eiswerke getragen. Es scheint auch festzustehen, daß Kinder auf der Heide mit Streichhölzern gespielt haben und dadurch das Riesenfeuer verursachten. Der Gutsvorsteher von Plötzensee, Bibel, war während der Nacht noch mit mehreren Beamten bemüht, zu ermitteln, welche Kinder das gefährliche Spiel mit dem Feuer getrieben haben. Es ist ihm jedoch noch nicht gelungen. Während der Löscharbeiten ist es noch zu unliebsamen Zusammenstößen zwischen einem Teil der neugierigen Zuschauer und der Gendarmerie gekommen. Man hatte leider die angrenzenden Straßenzüge zu spät abgesperrt. Durch die riesigen Massen, die sich besonders am Nordufer stauten, war die Aktion der Feuerwehr stark behindert, und die Kommandanten beklagten sich darüber, daß die Menschenmassen auf die Schläuche träten und so die Wasserzuleitung zum Brandplatze unmöglich machten. Tatsächlich sah man auf der Brandstätte Feuerwehrmänner mit den Spritzen in der Hand, aus denen kein Tropfen Wasser kam. Sie mußten untätig bleiben. Erst als zwei Kompagnien des vierten Garderegiments und einige berittene Schutzleute kamen, und absperrten, war ein Teil des Nordufers für die Feuerwehr frei. Der größte Teil der Neugierigen leistete dem Militär und der Schutzmannschaft Folge. Einige unangenehme Elemente widersetzten sich jedoch, und es kam in später Nachtstunde mehrmals vor, daß die Schutzleute und die Gendarmen mit der blanken Waffe vorgehen mußten, um das Nordufer freizumachen.

Das Opfer eines Raubmordversuchs wurde die im Hause Kochhannstraße 10 zu Berlin wohnhafte unverehelichte Elisabeth Schmidt. Sie wurde Mittwoch morgen in ihrer Wohnung bewußtlos aufgefunden und sagte, nachdem sie wieder zu sich gekommen war, aus, gegen 2 Uhr nachts habe ein Mann, der sie besucht hatte, nach vorausgegangenem Erpressungsversuch ihr mit dem Hammer auf den Kopf geschlagen und sie nicht unerheblich verletzt. Als er das Blut fließen sah, und die Ueberfallene um Hilfe rief, flüchtete er unter Zurücklassung des Hammers. Der Täter ist 22 bis 24 Jahre alt; er ist weniger als mittelgroß, breit und kräftig. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 300 ℳ ausgesetzt.

Aus dem Reiche.

Zur hundertsten Wiederkehr des Schlachttages von Großbeeren findet in Gegenwart des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen als Vertreter des Kaisers am 23. August, nachmittags 2½ Uhr, die Einweihung des vom Kreise Teltow in der Ortschaft Großbeeren errichteten Gedenkturmes statt. Für den folgenden Sonntag ist ein Feldgottesdienst geplant. Der Urenkel des Generals von Bülow, Fideikommißbesitzer auf Grünhoff in Ostpreußen, Kammerjunker und Leutnant der Reserve des 3. Garderegiments z. F. Graf Bülow von Dennewitz, wird die Festrede halten.

Ein Millionentestament für Wehrzwecke. Der Gutsbesitzer Knorr in Kauschwitz im Kreise Plauen hat in seinem Testament den Kaiser zum Erben eingesetzt. Das Testament, soweit es sich auf den Monarchen bezieht, lautet: „Ich ernenne den jeweiligen Deutschen Kaiser als alleinigen Erben; er soll das Vermächtnis zur Stärkung von Heer und Marine verwenden." Das Schriftstück ist wahrscheinlich unter dem Eindruck der großen Wehrvorlage entstanden. Knorr gibt sein Vermögen zwar nur auf 800 000 ℳ an; es dürften aber ein bis zwei Millionen in der Erbmasse vorhanden sein. Von Verwandten des Erblassers ist das Testament angefochten worden.

Sternickel hingerichtet. Wie die „Frankfurter Oderzeitung" meldet, ist der Raubmörder Sternickel Mittwoch morgen 6 Uhr im Gerichtsgefängnis zu Frankfurt (Oder) hingerichtet worden. Seine Mordgesellen Kersten und Schliewenz sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Das dreifache Todesurteil gegen Sternickel und seine Komplicen Georg Kersten und Franz Schliewenz wurde am 14. März d. J. vom Schwurgericht in Frankfurt a. O. gefällt. Der noch nicht strafmündige Willi Kersten erhielt fünfzehn Jahre Gefängnis. Das Urteil gegen Sternickel erfolgte wegen des dreifachen Mordes und des schweren Raubes in Ortwig, das Urteil gegen seine Helfer wegen Mordes in zweien der Ortwiger Fälle und Raubes. Sternickel stellte den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens; am 4. Juli wurde dieser verworfen. Der Urteilsvollzug war schon für den April angesetzt, doch bestand eine Zeitlang die Absicht, Sternickel auch wegen des Plagwitzer Mordes vor Gericht zu stellen. Für die drei Komplicen wurde im Mai der Revisionsantrag gestellt. Am 20. Mai erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung. Das Urteil war damit rechtskräftig. Doch hat nun der Kaiser die Unholde begnadigt, wohl aus dem Gefühl heraus, daß die jugendlichen Verführten nicht ebenso hart zu bestrafen seien, wie der gewissenlose Verbrecher, der sie verführte und außerdem noch andere Blutopfer auf dem Gewissen hatte als die Ortwiger.



Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt

Manufaktur ✣ Modewaren

Sport- und Turnbekleidung

nach Vereinsvorschrift.

Saal- und Zeltdekorationen.



Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 **BARMEN** gegr. 1794

Für die Reisezeit

empfehle prima

Japankörbe

mit Lederecken u. Riemen

zu folgenden Preisen:

60 cm	65 cm	70 cm	75 cm	80 cm
4.80	5.70	6.00	6.25	7.00

Coupékoffer, Reisetaschen, Handtaschen und Rucksäcke

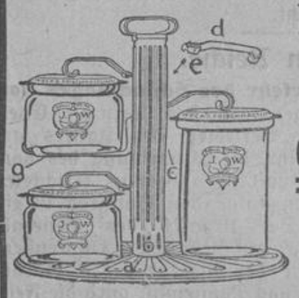
in grosser Auswahl.

W. Meckfessel, Kamen Bahnhofstr. 8.

Telefon 165. Telefon 165.

WECK

Konservengläser u. Sterilisierapparate für die Frischhaltung sind unübertrefflich und die führende Marke.



Alleinvertrieb:

Fr. Frieling, Kamen.



Zugabe: Rabattmarken bei jeder Zahlung

Brautpaare

erhalten bei

Trauringen

eine schöne genau gehende

Schwarzwälder Uhr gratis.

Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke

Beste Nähmaschinen

nur 48 bis 75 Mk.

vor und rückwärts nähend, 5 Jahre Garantie.

Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.

kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann

C. Lugge, Inh. Uhren-Hübler

Kamen, Bahnhofstraße 5.

Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg.

Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!

Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Makulatur (alte Zeitungen)

stets zu haben bei **W. Felting** in **Kamen** (Markt).



erstklassig in Leistung, Ausführung und Zweckmäßigkeit

Bade Duplex

überragt in seinen Leistungen alle anderen Systeme.

Ia. saubere Gläser.

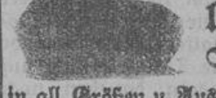
Listen sofort zu Diensten.

Allein-Verkauf:

Carl Müller

Kamen.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen, Westentor.



„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauen-

leiden u. chron Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Seit ich Ihrer Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von mein. Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Ärztl. warm empf. Fl. 95 Pfg. In Kamen bei H. Jacobi u. C. Müller Drogerien; in Bergkamen bei H. Jacobi, Germania-Droger.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen belegene, im Grundbuche von Kamen Band V Artikel 49 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers **Louis Syberberg** zu **Kamen** eingetragene Grundstück Flur 26 Nr. 1252/118, Wohnhaus mit Hofraum, Anbau und Stall, Kämerstraße Nr. 11, 1,82 ar groß, mit 412 M. Nutzungswert

am 27. August 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Kamen, den 4. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.



Korsett

„Imperial"

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.

Die Façons sind tonangebend

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Zur Einmachzeit!

Patent. imprägn. echtes frisches

Salicyl-Pergamentpapier

in gelben Rollen.

Kein Schimmel mehr! Kein Verderben der Früchte mehr! Jede Rolle 2 Bogen = 1,40 m Inhalt **20 Pfennig.**

Zu haben bei:

W. Felting, Kamen, Am Markt.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten

Drucksachen

aller Art

liefere schnell und billigst.

„Warm zu empfehl. ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à Stück 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (50 und 75 Pfg.) In Kamen: **H. Jacobi, C. Müller** und **H. P. Thiel,** Drogerien; in Bergkamen: **H. Jacobi.**

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel, in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Meine

Kranz- u. Bukett-Binderei

sowie die verschiedensten

blühenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff,** Oststraße, an.

L. Militz, Kamen.

Fernsprecher Nr. 212.

Ihren Vorteil wahren

ökonomische Hausfrauen, die sich durch einfaches Aufkochen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pfd. Limonadesirup mit Reichel-Extrakten, wozu nur 1 Originalflasche für 75 Pfg. gehört, selbst bereiten. Köstlich zu Nachspeisen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und edlem Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Grenadine, Orange etc. — Der Kinder liebstes Getränk. — Fabelhaft billig! Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Ausführliches illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In Kamen bei Aug. Besse, Löwen-Drogerie; Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie.

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Pfg pro Rolle an.

Franz Hilburg

Kamen, Markt 22.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

Photograph B. Riggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Zur Ernte stelle meinen

Dampfdrescher

zum fuderweisen Dreschen bei Herrn **B. Angstmann,** Rottumerstraße, auf.

Bleidick, Overberge.



Eisschränke

in größter Auswahl bei

Fr. Frieling, Kamen.

---

1 Schreiberlehrling

gesucht

Kamen. **Harbach,** Gerichtsvollzieher.

Kolophonium

empfiehlt **W. Felting.**

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht bleicht u. desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda

Kleine Annoncen:

Stellengesuche
Stellenangebote
Mietsgesuche
Vermietungen
An- und Verkäufe

finden besten Erfolg durch die

Märkische Zeitung

Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend